LANDTAG RHEINLAND-PFALZ
18. Wahlperiode

Drucksache 18/13671
zu Drucksache 18/13443
10. 12. 2025

Antwort

des Ministeriums des Innern und für Sport

auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Jutta Blatzheim-Roegler (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
– Drucksache 18/13443 –

Verkehrsunfälle junger Menschen in Rheinland-Pfalz

Die **Kleine Anfrage – Drucksache 18/13443 –** vom 18. November 2025 hat folgenden Wortlaut:

Laut Pressemeldung des Statistischen Landesamts kam es in den ersten sieben Monaten des Jahres 2025 zu rund 79 800 Straßenverkehrsunfällen in Rheinland-Pfalz. Dabei verunglückten 10 335 Personen. Erklärtes Ziel der Landesregierung ist es, einen sicheren Straßenverkehr für alle Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer zu schaffen.
Vor diesem Hintergrund frage ich die Landesregierung:

1. Wie hoch ist der Anteil der Gruppe der sogenannten „Jungen Fahrenden“ (18 bis 24 Jahre) an allen im Jahr 2025 registrierten Verkehrsunfällen?
2. In wie vielen Fällen war eine Person zwischen 18 und 24 Jahren Hauptverursacherin bzw. Hauptverursacher des Verkehrsunfalls?
3. Was sind die drei Hauptursachen für die in Frage 2 festgestellten Verkehrsunfälle?
4. Welche Art der Verkehrsbeteiligung (bspw. PKW, Fahrräder, E-Scooter) lag den Verkehrsunfällen von Personen zwischen 18 und 24 Jahren zugrunde?
5. Liegen der Landesregierung Informationen darüber vor, wie sich die Anzahl der von „Jungen Fahrenden“ verursachten Verkehrsunfälle seit dem Jahr 2020 entwickelt hat?
6. Mit welchen Maßnahmen unterstützt die Landesregierung die Prävention von Verkehrsunfällen bei „Jungen Fahrenden“?

Das **Ministerium des Innern und für Sport** hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit angefügtem Schreiben beantwortet.

Druck: Landtag Rheinland-Pfalz, 12. Dezember 2025

E: 10.12.20225
18/13671

RheinlandPfalz
MINISTERIUM DES INNERN UND FÜR SPORT

Ministerium des Innern und für Sport Rheinland-Pfalz
Postfach 3280 | 55022 Mainz

Präsidenten des
Landtags Rheinland-Pfalz
Herrn Hendrik Hering, MdL
Platz der Mainzer Republik 1
55116 Mainz

DER MINISTER

Schillerplatz 3-5
55116 Mainz
Telefon 06131 16-0
Telefax 06131 16-3595
Poststelle@mdi.rlp.de
www.mdi.rlp.de

10. Dezember 2025

Kleine Anfrage der Abgeordneten Jutta Blatzheim-Roegler (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
betr. „Verkehrsunfälle junger Menschen in Rheinland-Pfalz“
- Drucksache 18/13443 -

Sehr geehrter Herr Landtagspräsident,

Vorbemerkung:

Der Auswertung, die mit der Anwendung Euska (Elektronische Unfalltypensteckkarte) erfolgte, liegt der Betrachtungszeitraum 1. Januar 2025 bis 31. Juli 2025 zu Grunde.

Dies vorausgeschickt, beantworte ich die Kleine Anfrage im Namen der Landesregierung wie folgt:

Zu Frage 1:

Der Anteil der „jungen Fahrenden“ an allen im o. g. Zeitraum registrierten Verkehrsunfällen beträgt rund 18,5%.

Zu Frage 2:

Bei 10.265 Verkehrsunfällen waren die „jungen Fahrenden“ die Hauptunfallverursacher.

Zu Frage 3:

Die drei häufigsten Unfallursachen der unter Frage 2 genannten Verkehrsunfälle waren „Ungenügender Sicherheitsabstand“, „Nicht angepasste Geschwindigkeit in anderen Fällen“, gefolgt von „Fehler beim Wenden oder Rückwärtsfahren“.

Zu Frage 4:

Die Verkehrsbeteiligung[1] der „jungen Fahrenden“ ist nachfolgend dargestellt:

- 14.039 Personenkraftwagen (mit Wohnmobilen)
- 186 Fahrräder / Pedelec
- 59 Fußgänger
- 818 Liefer- und Lastkraftwagen
- 27 Busse
- 496 motorisierte Zweiräder
- 79 andere Fahrzeuge (Landwirtschaftliche Zugmaschinen, unbekannte Fahrzeuge, Müllwagen, Straßenbahnen, usw.).

[1] Bei einem Verkehrsunfall können mehrere Personen der Altersgruppe mit gleichen oder verschiedenen Verkehrsmitteln beteiligt gewesen sein. Hier geht es nicht nur um die Hauptunfallverursacher, sondern um alle am Unfall beteiligten Personen.

Zu Frage 5:

Die Entwicklung der letzten Jahre ist nachfolgend dargestellt:

- 2020: 17.487
- 2021: 18.060
- 2022: 18.222
- 2023: 18.658
- 2024: 18.197

Zu Frage 6:

Eine moderne Polizei zeichnet sich dadurch aus, dass sie bereits frühzeitig Maßnahmen initiiert und ergreift, um potenzielle Gefahren, Straftaten und Verkehrsunfälle zu verhindern bzw. zu reduzieren. Ein wesentliches Element stellt dabei die zielgerichtete, ursachenorientierte und lagebezogene polizeiliche Verkehrsprävention dar. Sie verfolgt das Ziel, Verkehrsunfälle zu verhüten, deren Folgen zu mindern sowie das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung zu stärken. Wirksame polizeiliche Präventionsarbeit erfordert ein an der objektiven und subjektiven Unfalllage orientiertes, landesweit einheitliches Maßnahmenkonzept, in dem regionale Präventionsbedürfnisse angemessen Berücksichtigung finden. Dabei liegt im Hinblick auf die Zielgruppe ein Schwerpunkt auf der Zusammenarbeit der örtlichen Polizeidienststellen und den weiterführenden Schulen und Ausbildungsbetrieben.

Im Ergebnis soll eine Reduktion der Verkehrsunfallzahlen insgesamt und der Anzahl von Verletzten und getöteten Personen im Straßenverkehr durch Handlungssicherheit beim Führen des Verkehrsmittels, der Wahrnehmung des eigenen Risiko-/ Gefahrenbewusstseins und kritischen Urteilsbildung hinsichtlich des Verhaltens der „Jungen Fahrenden“ im Straßenverkehr auf Landes- und Bundesebene erreicht werden.

Das Ziel, getötete und schwer verletzte Personen im Straßenverkehr erheblich zu verringern, verfolgt die Polizei Rheinland-Pfalz u.a. mit nachfolgend dargestellten Präventionsmaßnahmen:

- Präventionsprogramm „Crash Kurs RLP - Realität erfahren. Echt hart." für junge Fahrerinnen und Fahrer;
- Spezielle Vortragsangebote zum Themenkomplex Drogen & Alkohol im Straßenverkehr für Jugendliche an der Schwelle zur Führerscheinausbildung in Schulen und Ausbildungsbetrieben;
- Zielgruppenspezifische Öffentlichkeitsarbeit;
- Regelmäßige Informationsstände zum Thema Verkehrssicherheit für junge Fahrende (bei Großveranstaltungen, Messen, Projektwochen etc.);
- In Netzwerken, wie dem Forum Verkehrssicherheit, wird die Zusammenarbeit zwischen den Akteuren der Verkehrsprävention gestärkt, mit einem gemeinsamen Auftreten und Öffentlichkeitsarbeit die Bevölkerung für das Thema Verkehrssicherheit verstärkt sensibilisiert und gemeinsame Sicherheitsprogramme für bestimmte Zielgruppen entwickelt.

Michael Ebling